

ethos.Maria -Novena-In-Assumptione-B.M.V-08.2023



Novene zum Leben unsere Lieben Frau und Königin Maria, ΣΟΦΙΑ Sedes sapientiae. zum Hochfest Maria Himmelfahrt, in Assumptione B:m:v, mit der Heiligen Afra, dem seligen Isidor, dem seligen Lazarus

Novena to the life of Our Lady and Queen Mary, ΣΟΦΙΑ Sedes sapientiae. Solemnity of the Assumption of the Blessed Virgin Mary, in Assumptione B:m:v, with Saint Afra, Blessed Isidore, Blessed Lazarus



Altar Maria Sophia, Marienliebfrauen, Berlin Kreuzberg

σημεῖον μέγα

in the digital turbulence, only all for Jesus, through Mary.

Per Mariam ad Jesum



**Schwestern und Brüder in Christus, Sisters and Brothers in Christ,
Cooperatores veritatis Mariae, liebe Freunde, dear Friends,**

**Lasst uns die 2te grosse Novene in diesem Jahr zum Hochfest Maria
Himmelfahrt beten!**

**Let us pray the 2nd great novena this year on the Solemnity of the
Assumption of the Blessed Virgin Mary!**

**Ihr könnt Euch mit einer Perle, mit 10 Perlen und mit allen Perlen des
Rosenkranzes anschließen, dabei betrachten wir jeweils ein Bild aus dem Leben
Mariens, und eine Reflexion,**

**You can join with a bead, with 10 beads and with all the beads of the Rosary,
contemplating one image from the life of Mary, and a reflection,**

We cordially invite you all to pray this rosary novena together. We start on August 7th , feast of St Afra, and bend on the feast of the Conception of Mary and the feast of Blessed Isidore.

Wir beten diese Herzens Rosenkranznovene für Ethos Maria während der tribulatio magna θλίψεως τῆς μεγάλης, (Mth,24,21) ausgehend von dem Alter von Maria Sophia , in St. Marien Liebfrauen, in Berlin Kreuzberg zur Vorbereitung auf das Hochfest Maria Himmelfahrt.

Wir beten Sie für die 3 Kontinente, Europa, Asien und Arika, die stellvertreten werden mit der Heiligen Afra, mit dem Seligen Isidor Bakanja und mit dem seligen Lazarus Devasahayam: 'A saint for new beginnings'

Beginnend am Festtag der Heiligen Afra und in Vorbereitung auf den Festtag des seligen Isidor Bakanja,

We pray for the 3 continents, Europe, Asia and Arika, represented by Saint Afra, Blessed Isidore Bakanja and Blessed Lazarus Devasahayam: 'A saint for new beginnings'

Beginning on the feast day of St. Afra and in preparation for the feast day of Blessed Isidore Bakanja,



Der selige Isidor Bakanja mit dem Skapulier

unserer Lieben Frau vom Karmel

Blessed Isidore Bakania with the Scapular

Our Lady of the Carmel

Intentionen :

Für die verfolgte Kirche in Indien, für den Frieden zwischen der Ukraine und Russland, für das Kloster Gabriel in Berlin,

For the persecuted Church in India, for peace between Ukraine and Russia, for the Gabriel Monastery in Berlin,

für Ethos Maria:

Für unsere Brüder und Schwestern im Himmel: Teresa, Klaus und Jobst.

Für die Frauen Agnes, Carmen, Claudia, Cecilia 2*, Katica, Dorothea, Elenore, Elzbieta, Ewa, Gisele, Jayara, Jenci, Jolanta, Juliana, Katharina 2 *, Katica, Lily, Maria 2 *, Marzha, Mercy, Melanie, Michaela. Mirjana, Mirabella, Magdalena, Mercy, Nenka, Olga, Pascale, Pauline, Peggie, Renate, Relindis, Sally, Sibylle, Ursula, Varinia, Volga.

Für die Männer Angelo, Andre, Andreas 2mal, Bastian, Benjamin, Benno, Christian, Daniel, Dennis, Emanuel, Gotthard, Jan Philipp, Jean Louis, Jose, Jobst, Jonas, Jonathan, Johann, Joachim, Jose, Jörg, Kasimir, Kiril, Michael, Marcus, Moritz, Nikolaus, Philipp, Pere, Peter 2 *, Rainer, Simon, Sturmius, Stefan, Rainer, Raban, Richard, Robert, Willi, Wulf, Zeljko.

Für die Kinder Abraham, Aditaya, Julia, Christian, Thomas, Maria, Tuy, Regina, Fabio, Lancy, Lennox Alfred, Restituta, Vinzenz, Robin, Sophia.

Für alle unsere lieben Ordensschwestern, für Sr. Cecilia, Sr. Aplphonsa, Sr. Maria Birgitta, Sr. Maria Francisca, Sr. Gabriele, Sr. Laura, Sr. Maria Ku, Sr. Franchita, Sr. Mukti, Sr. Trinidad, Sr. Maria Francisca, Sr. Maria Fiat, Sr. Mechtild, Sr. Maria Magdalena.

für alle unsere lieben Priester und Ordensmänner, für Kaplan Thomas Kaiser, Pfarrer Edgar Kotzur, Father Thomas, Father Joseph 2*, Father Matthew, Father Jude Maria, für Pater Isaac, für Pfarrer Cornelius, Pfarrer Dr Josef Wienecke, Pfarrer Michael Wiesböck. Pater Michael Bordt S.J., Pater Beno Rehländer, Pater Paulus Maria Tautz OFC, für unseren Seminaristen: Anthony.

für unseren Erzbischof Dr. Heiner Koch, Weihbischof Dr. Matthias Heinrich,

den Bischof der Diözese Kumbu George Nkuo, den Erzbischof von Trivandrum Dr. Thomas Netto,

für den Heiligen Vater unseren Papst Franziskus,

1. Tag – 7. August



Lk 2, 48. Et videntes admirati sunt. Et dixit mater ejus ad illum: Fili, quid fecisti nobis sic? ecce pater tuus, et ego dolentes quærebamus te.

49. Et ait ad illos: Quid est quod me quærebatis? nesciebatis quia in his, quæ Patris mei sunt, oportet me esse?

Lk 2,41–50 – Der zwölfjährige Jesus im Tempel

41 Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Paschafest nach Jerusalem. **42** Als er zwölf Jahre alt geworden war, zogen sie wieder hinauf, wie es dem Festbrauch entsprach. **43** Nachdem die Festtage zu Ende waren, machten sie sich auf den Heimweg. Der Knabe Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass seine Eltern es merkten. **44** Sie meinten, er sei in der Pilgergruppe, und reisten eine Tagesstrecke weit; dann suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. **45** Als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten nach ihm. **46** Da geschah es, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel; er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu und stellte Fragen. **47** Alle, die ihn hörten, waren erstaunt über sein Verständnis und über seine Antworten. **48** Als seine Eltern ihn sahen, waren sie voll Staunen und seine Mutter sagte zu ihm: Kind, warum hast du uns das angetan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. **49** Da sagte er zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört? **50** Doch sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen gesagt hatte.

niv

41 Every year Jesus' parents went to Jerusalem for the Festival of the Passover. **42** When he was twelve years old, they went up to the festival, according to the custom. **43** After the festival was over, while his parents were returning home, the boy Jesus stayed behind in Jerusalem, but they were unaware of it. **44** Thinking he was in their company, they traveled on

for a day. Then they began looking for him among their relatives and friends. 45 When they did not find him, they went back to Jerusalem to look for him. 46 After three days they found him in the temple courts, sitting among the teachers, listening to them and asking them questions. 47 Everyone who heard him was amazed at his understanding and his answers. 48 When his parents saw him, they were astonished. His mother said to him, "Son, why have you treated us like this? Your father and I have been anxiously searching for you."49 "Why were you searching for me?" he asked. "Didn't you know I had to be in my Father's house?"[f] 50 But they did not understand what he was saying to them.

Reflektion:

Dies ist ein oft übersehenes Geheimnis des Freudenreichen Rosenkranzes. Die beiden letzten Geheimnisse erzählen uns aber am meisten über das Wesen Christi – auch anhand Seiner Beziehung zu Maria und Josef. Nun wusste Maria (und auch Josef) durch die Verkündigung und die Erlebnisse um die Geburt herum, ebenso wie durch die Worte Simeons bei der Aufopferung Jesu, bereits vieles über die Natur dieses Kindes, Seine besondere Herkunft und Bestimmung. Und doch waren sie überrascht, als Er nicht bei der Pilgergruppe oder den Verwandten und Bekannten war, wo sie ihn vermuteten oder suchten. Wussten sie nicht? – so fragt sie auch der Knabe. Nein, sie wussten nicht. Maria und Josef wussten nicht und mussten suchen. Die beiden „heiligsten“ Menschen von allen mussten Gott suchen. Und sie suchten Ihn zunächst falsch, nicht dort, wo Er sein musste: Im Tempel, wo Er auch heute zu finden ist. Ist es nicht erschreckend, und zugleich auch für uns, die wir oft nicht verstehen, auch tröstlich, dass selbst Maria und Josef nicht wussten, vergeblich suchten und dann fanden. „Wenn Du es verstehst, ist es nicht Gott.“, sagte der Heilige Augustinus. Aber dieser Gott lässt sich finden. Doch immer, wenn wir finden, finden wir einen Gott, der immer wieder viel größer ist als das, was wir fanden. „Sie verstanden das Wort nicht, das Er zum ihnen gesagt hatte...“. Wenn es anders wäre, wäre es nicht Gott. Sondern etwas, was man besitzen könnte. Gott können wir nicht besitzen. Nicht einmal Maria und Josef können dies. Er ist Gott. Sie sind Menschen. Noch einmal der Hl Augustinus: „Damit wir Gott auch als den gefundenen suchen, ist Er unendlich.“ So werden wir nie aufhören zu suchen – und immer mehr finden.

Gebet:

Herr, bitte gib mir ein Herz, das Dich unermüdlich sucht. Gib mir die Kraft, damit nie aufzuhören, und die Klugheit, Dich zu suchen, in dem, was des Vaters ist. Gib mir die Freude, Dich zu finden. Und die Geduld und den Glauben, mich an dem zu freuen, was ich von Dir weiss. Und sogar daran,

**dass ich nichts von Dir weiss. Ich bin Dein Kind. Ich verstehe Dich nicht.
Aber ich will Dich I**

Reflection:

This is an often overlooked mystery of the Joyful Rosary. But the last two mysteries tell us the most about the nature of Christ – also through His relationship with Mary and Joseph. Now Mary (and also Joseph) already knew a lot about the nature of this child, his special origin and destiny through the proclamation and the experiences around the birth, as well as through the words of Simeon in the sacrifice of Jesus. And yet they were surprised when He was not with the pilgrim group or the relatives and acquaintances where they suspected or were looking for Him. Didn't they know? – so the boy asks her. No, they didn't know. Mary and Joseph did not know and had to search. The two most "holy" people of all had to seek God. And they searched For Him wrong at first, not where He had to be: in the temple, where He is also found today. Isn't it frightening, and at the same time comforting for us, who often do not understand, that even Mary and Joseph did not know, searched in vain and then found. "If you understand it, it is not God," said St. Augustine. But this God can be found. But whenever we find, we find a God who is always much greater than what we found. "They did not understand the word He had said to them...". If it were otherwise, it would not be God. But something you could own. We cannot possess God. Not even Mary and Joseph can do this. He is God. They are human beings. Once again St. Augustine: "So that we may also seek God as the found one, He is infinite." So we will never stop searching – and find more and more.

Prayer:

Lord, please give me a heart that seeks You tirelessly. Give me the strength to never stop and the wisdom to seek You in what is the Father. Give with you the joy of finding yourself. And the patience and the belief to rejoice in what I know of you. And even because I don't know anything about you. I am your child. I don't understand you. But I want you I

Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.

Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.

Jesus, den du, o Jungfrau, in Betlehem geboren hast.

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel wiedergefunden hast.

**Jesus, whom you, O Virgin, received from the Holy Spirit.
Jesus, whom you, O Virgin, carried to Elizabeth.
Jesus, whom you, O Virgin, gave birth to in Bethlehem.
Jesus, whom you, O Virgin, offered up in the temple.
Jesus, whom you, O Virgin, found again in the temple.**

Wenn es Dir vergönnt ist, über die Flüsse
der Barbaren zu gehen,so dass Du friedsam den Rhein und die
Donau überschreiten kannst,so ziehst Du nach Augsburg, wo Lech und
Wertach fließen; dort sollst Du die Gebeine der heiligen
Märtyrerin Afra verehren.

If you have the privilege of crossing the rivers of the barbarians, so that you can cross the
Rhine and the Danube peacefully, you will go to Augsburg, where the Lech and Wertach
rivers, where you will venerate the bones of the holy martyr Afra.



St Afra , Marcus Sendlinger 2023

2. Tag – 8. August

Lk 2, 51f – Jesus in Nazareth mit seinen Eltern



51. Et descendit cum eis, et venit Nazareth: et erat subditus illis. **Et mater ejus conservabat omnia verba hæc in corde suo.**

52. Et Jesus proficiebat sapientia, et ætate, et gratia apud Deum, et homines.

51 Dann kehrte er mit ihnen nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen. 52 Jesus aber wuchs heran und seine Weisheit nahm zu und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen.

Niv Lk 2

51 Then he went down to Nazareth with them and was obedient to them. But his mother treasured all these things in her heart. 52 And Jesus grew in wisdom and stature, and in favor with God and man.

Reflektion:

Auch diese Sätze gehören noch zum vorhergehenden Geheimnis im Leben Christi und Seiner Eltern. Der junge Jesus kehrt zurück und ist zwei Menschen gehorsam. Er erfüllt das Vierte Gebot, so wie Er alle Geboten erfüllt. Wir lernen dabei zwei wichtige Dinge: Eins über die Natur Christi – und eins über Maria (und Josef) als die Kirche.

Zunächst ist der Gehorsam Jesu Zeichen der wahren Inkarnation. Er war Gott, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein. Er lebte ein menschliches Leben, mit menschlicher Pflicht und der menschlichen Freude und der Früchte – nicht zuletzt der Weisheit, die daraus sowohl den Eltern als dem Kind selber erwächst. Diese „Menschwerdung“ ist in der Natur Christi. Und sie dauerte anschließend noch 18 Jahre. Er fand Gefallen (deswegen) bei den Menschen. Und bei Gott. Seine Menschwerdung ist Teil des Plans Gottes – und sie geht soweit, dass sogar im letzten Moment am Kreuz Jesus Seinen Vater nicht versteht. Soweit geht Seine Menschwerdung. (Siehe oben).

Zweitens lernen wir über Maria und Josef. Der Sohn Gottes wäre niemals ungerechten oder schlechten Anweisungen gehorsam gewesen – denn Er war ja auch Gott. Dass er gehorsam war, lässt zum einen darauf schließen, dass nie eine ungerechte Anweisung oder Aussage aus ihrem Mund kam. Dennoch heisst es nicht, dass Maria und Josef niemals irrten. So wie sie falsch nach Ihm gesucht hatten, so werden sie auch später das eine oder andere falsch entschieden haben. Und doch war Christus ihnen gehorsam, selbst wenn Er es besser wusste. Dies zeigt die Spannung, die für uns normale Menschen zwischen dem menschlichen Gehorsam (in der Familie oder Kirche) und dem Gehorsam gegenüber Gott (der Wahrheit) besteht. Beides ist in der Kirche notwendig. Zum einen müssen wir Gottes Wort gehorsam sein. Sein Wort wird uns aber durch die Kirche als Wille Gottes ausgelegt. Dabei ist es nicht unmöglich, dass die Kirche oder Amtsträger auch irren. Es kann aufgrund der Fehlbarkeit der Menschen – auch unserer selbst – geschehen, dass wir ungerechte und unrichtige – oder zumindest so erscheinende Dinge gehorsam ertragen oder tun müssen. Auch wenn wir es „besser wissen“. Verzweifeln wir nicht. Seien wir geduldig und gehorsam. Und beten wir. Christus war seiner Mutter und seinem Vater gehorsam. Wir sollen es auch sein.

Gebet:

Herr, danke für Deine Menschwerdung. Und danke für Deinen Gehorsam. Ich bitte Dich, hilf auch mir, gehorsam zu sein. Dir und meiner Mutter, der Kirche. Bitte hilf dieser meiner Mutter selber auch, gehorsam zu sein, Deinen Willen zu erforschen und zu tun. Lass uns nicht irren und einander doch im Irrtum geduldig ertragen, bis wir zur Einsicht kommen. Und in allem, lass mich froh bleiben. Amen.

These sentences also belong to the previous mystery in the life of Christ and His parents. The young Jesus returns and is obedient to two people. He fulfills the fourth commandment, just as He does all the commandments. We learn two important things: one about the nature of Christ – and one about Mary (and Joseph) as the Church.

First of all, obedience to Jesus is a sign of true incarnation. He was God, but didn't hold on to being like God. He lived a human life, with human duty and human joy and fruits – not least the wisdom that grows out of it both for the parents and for the child himself. This "incarnation" is in the nature of Christ. And then it lasted another 18 years. He found favor (because of that) with the people. And by God. His incarnation is part of God's plan – and it goes so far that even at the last moment on the cross, Jesus does not understand His Father. As far as His incarnation goes. (See above).

Second, we learn about Mary and Joseph. The Son of God would never have obeyed unjust or bad instructions – for He was God too. On the one hand, the fact that he was obedient suggests that an unjust instruction or statement never came out of her mouth. However, it does not mean that Mary and Joseph were never wrong. Just as they looked wrongly for Him, they will also later have made wrong decisions about one thing or the other. Yet Christ obeyed them even if He knew better. This shows the tension that, for us normal people, exists between human obedience (in the family or church) and obedience to God (truth). Both are necessary in the church. For one thing, we must be obedient to God's word. But his word is interpreted to us by the church as the will of God. It is not impossible for the church or ministers to be wrong. Due to the fallibility of people – including ourselves – it can happen that we have to obediently endure or do things that are unjust and incorrect – or at least things that appear so. Even if we “know better”. Let's not despair. Let us be patient and obedient. And let's pray. Christ was obedient to his mother and father. We should be too.

Prayer:

Lord, thank you for becoming human. And thank you for your obedience. I ask you, help me too, to be obedient. You and my mother, the church. Please also help this my mother herself to be obedient, to explore your will and to do it. Let us not err and yet bear one another patiently in error until we come to discernment. And in everything, let me stay happy. Amen.

Abschluss:

Die glorreichen Geheimnisse des Heiligen Rosenkranzes

—

3. Tag – 9. August

Joh 2, 1–12 – Maria bei der Hochzeit zu Kana

1 Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. **2** Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. **3** Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. **4** Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. **5** Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! **6** Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. **7** Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. **8** Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. **9** Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen **10** und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. **11** So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in

Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. 12 Danach zog er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab. Dort blieben sie einige Zeit.

Niv 2-

On the third day a wedding took place at Cana in Galilee. Jesus' mother was there, ² and Jesus and his disciples had also been invited to the wedding. ³ When the wine was gone, Jesus' mother said to him, "They have no more wine."

⁴ "Woman,^[a] why do you involve me?" Jesus replied. "My hour has not yet come."

⁵ His mother said to the servants, "Do whatever he tells you."

⁶ Nearby stood six stone water jars, the kind used by the Jews for ceremonial washing, each holding from twenty to thirty gallons.^[b]

⁷ Jesus said to the servants, "Fill the jars with water"; so they filled them to the brim.

⁸ Then he told them, "Now draw some out and take it to the master of the banquet."

They did so, ⁹ and the master of the banquet tasted the water that had been turned into wine. He did not realize where it had come from, though the servants who had drawn the water knew. Then he called the bridegroom aside ¹⁰ and said, "Everyone brings out the choice wine first and then the cheaper wine after the guests have had too much to drink; but you have saved the best till now."

¹¹ What Jesus did here in Cana of Galilee was the first of the signs through which he revealed his glory; and his disciples believed in him.

¹² After this he went down to Capernaum with his mother and brothers and his disciples. There they stayed for a few days.

Reflektion:

Auch diese Geschichte aus dem Evangelium erhellt uns das geheimnisvolle Verhältnis von Christus und Seiner Mutter, von Gott und Mensch, Gott und Kirche. Maria, angesprochen als die Frau (mithin nicht nur als Mutter, sondern als die Frau, die neue Eva, und unter dem Kreuz auch als die Kirche) beobachtet die Menschen und ihre Probleme genau. Sie fordert gar nichts von Christus (wie es Frauen ja oft tun...) sondern stellt fest und erhofft eine Reaktion vom Herrn. Dieser reagiert anscheinend schroff und ablehnend mit Verweis auf den Plan Gottes - „Seine Zeit“: Aber doch lässt Er sich bewegen. Von der unausgesprochenen Bitte der Frau, unserer Mutter, der Kirche. Wir können darauf vertrauen, dass unser Gebet Gottes Plan beeinflusst. Sicher ist Sein Plan auch vorher der richtige. Nun wäre das Leiden der Brautleute und -eltern angesichts ausgehenden Weins nicht lebensbedrohlich gewesen. Doch schmerzhaft wäre es doch gewesen. Und diese Schande in die Freude, geradezu den Triumph besten Weines verwandelt zu bekommen, zeigt uns die Macht des „mit Gott Redens“. Er ist ein Gott, der mit sich reden lässt. Und der auf unsere Teilnahme baut, um die Welt zu vollenden. Maria hat damit begonnen. Wir als Kirche nehmen dies auf.

Gebet:

Danke, Herr, dass Du ein hörender Gott bist. Danke, dass Du unsere Bitten nicht abweist, sondern in Deinen Plan einbaust, damit wir so Anteil an Deinem Werk der Liebe, der Schöpfung und Erlösung haben dürfen. Lass uns niemals müde werden, die Not und das Leiden unserer Mitmenschen zu bemerken und es im Gebet vor Dich zu bringen. Höre unsere Bitten, großer Gott. Amen.

Reflection:

This story from the Gospel also illuminates the mysterious relationship between Christ and His Mother, between God and man, God and the Church. Mary, addressed as the woman (therefore not only as the mother, but as the woman, the new Eve, and under the cross also as the church) observes people and their problems closely. She does not ask anything from Christ (as women often do ...) but establishes and hopes for a reaction from the Lord. This apparently reacts harshly and negatively with reference to God's plan - "His time": But He lets himself be moved. From the unspoken request of the woman, our mother, the Church. We can trust our prayer to influence God's plan. His plan is certainly the right one beforehand. Now the suffering of the bride and groom would not have

been life-threatening in the face of running out of wine. But it would have been painful. And this shame into the joy of being transformed into the triumph of the best wine shows us the power of "talking to God". He is a god who can be talked to. And who builds on our participation to complete the world. Maria started it. We as a church take this up.

Prayer:

Thank you Lord for being a hearing God. Thank you for not rejecting our requests but for incorporating them into your plan so that we can participate in your work of love, creation and redemption. Let us never tire of noticing the need and suffering of our fellow human beings and of bringing them to you in prayer. Hear our requests, great God. Amen.

Abschluss:

Die lichtreichen Geheimnisse des Heiligen Rosenkranzes

4. Tag - Dienstag, 10. August

Maria am Kreuzweg (ikonographisch)

" Mutter, wir bitten nicht um ein Wunder. Wir bitten nicht, die Verfolgungen einzustellen. Aber wir bitten Dich, hilf,uns, denn wir sind sehr schwach" - Kardinal Ignatius Kung Pin-Mei 1950 Shanghai

"Es lebe Christus der König, es lebe der Papst" - 1955 die letzten öffentlichen Worte von Kardinal Ignatius Kung Pin-Mei

"Holy Mother, we do not ask you for a miracle. We do not beg you to stop the persecutions. But we beg you to support us who are very weak." - Cardinal Ignatius Kung Pin-Mei 1950 Shanghai

"Long live Christ the King, Long live the Pope" - 1955 the last public words of Cardinal Ignatius Kung Pin-Mei

Die Szene Mariens am Kreuzweg ist nicht im Evangelium enthalten. Doch wir wissen, dass sie am Wege stand. Auf dem Weg zum Kreuz. Im „Kreuzweg Mariens“ (https://littlesistersofthepoor.org/wp-content/uploads/2018/02/Mary_Way_of_the_Cross_e.pdf) gibt es eine schöne Reflektion:

"Ich hatte es geschafft, durch die Menge zu dringen und ging Seite an Seite mit meinem Sohn. Ich rief ihn durch das ganze Geschrei. Er hielt an. Unsere Augen trafen sich. Meine voller Schmerzenstränen, Seine voller Schmerz und Verwirrung. Ich war so hilflos. Dann sagten Seine Augen zu mir: „Hab’ Mut! Es gibt Sinn darin!“. Und als Er weiterstolperte, wusste ich, dass Er recht hatte. Und so folgte ich und betete still."

"I had managed to break through the crowd and was walking side by side with my son. I called to him through the shouting voices. He stopped. Our eyes met, mine full of tears of anguish, his, full of pain and confusion. I felt helpless; then his eyes said to me, "Courage! There is a purpose for this." As he stumbled on, I knew he was right. So I followed and prayed silently."

Reflektion:

Stellen wir uns den Weg Christi einmal vor. Sehen wir den leidenden Christus. Woran leidet Er? An unseren Sünden, an den vielen Ungerechtigkeiten, die wir begehen und zulassen. Die ganze Sünde der Welt. Was ist diese Sünde: Unser Unglauben. Wir glauben Ihm Seine Liebe nicht. Nicht ganz. Nicht ohne Vorbehalte und Absicherungen... Und Er blutet für uns. Schauen wir in Seine Augen. Sagen wir Ihm, dass wir Ihm mehr und ganz glauben wollen. Er ist alles. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Auch wenn Weg, Wahrheit und Leben immer wieder Leiden bedeuten. Wir kommen nicht daran vorbei. Nur mit Ihm können wir bestehen und – glorreich! – auferstehen. Gehen wir mit Ihm den Weg. Indem wir unsere Kreuze tragen. Lassen wir die Schmerzen unserer Brüder und Schwestern auch zu unseren Schmerzen werden. So gehen wir mit Ihm. Und durch das Mitgehen werden wir Vertrauen finden und Mut fassen. Im Gehen mit dem leidenden Christus wächst der Glaube.

Let us imagine the way of Christ. Let us see the suffering Christ. What is He suffering from? From our sins, from the many injustices we commit and allow. All the sin of the world. What is this sin: Our unbelief. We do not believe His love. Not completely. Not without reservations and safety nets. And He bleeds for us. Let us look into His eyes. Let's tell Him we want to believe Him more and fully. He is everything. He is the way, the truth and the life. Even if way, truth and life mean suffering again and again. We cannot get around it. Only with Him can we endure and – gloriously! – be resurrected. Let us walk the path with Him. By carrying our crosses, by not turning away from suffering. Let's allow the suffering of our brothers and sisters to become our own suffering, and thus be united with Him on His way. And by walking with Him we will find confidence and courage. In walking with the suffering Christ, our faith grows.

Gebet:

Herr, vergib mir die vielen Momente, in denen sich unsere Augen trafen – und ich mich abwendete. Vergib mir die vielen Mal, wo ich ich beschwerte, wenn ich nicht bekam, was ich wollte. Vergib mir die vielen Male, in denen ich wegen kleiner Unbequemlichkeiten beleidigt oder entmutigt war – und Deinem Rufe, Dir zu vertrauen, nicht glaubte. So oft haben sich unsere Augen schon getroffen. Und immer wieder schaust Du mich an auf dem Weg zum Kreuz. Gib' mir die Kraft, Deinen Blick auszuhalten und aufzunehmen. Damit ich mit Dir gehe und im Glauben wachse!

Lord Jesus, forgive me the many times our eyes met and I turned mine away. Forgive me the times things did not go my way and I let everyone know about it. Forgive me the times I brooded over little inconveniences or became discouraged, and did not heed your call to courage! Yes, Lord, our eyes have met many times, but fruitlessly.

Die Schmerzhaften Geheimnisse des Heiligen Rosenkranzes

5. Tag – Mittwoch, 11. August

Maria unter dem Kreuz – Joh 19, 25–30

25 Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. 26 Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! 27 Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. 28 Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. 29 Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. 30 Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Near the cross of Jesus stood his mother and his mother's sister, Mary the wife of Clopas, and Mary of Magdala. Seeing his mother and the disciple whom he loved standing near her, Jesus said to his mother, 'Woman, this is your son.' Then to the disciple he said, 'This is your mother.' And from that hour the disciple took her into his home. After this, Jesus knew that everything had now been completed and, so that the scripture should be completely fulfilled, he said: I am thirsty. A jar full of sour wine stood there; so, putting a sponge soaked in the wine on a hyssop stick, they held it up to his mouth. After Jesus had taken the wine he said, 'It is fulfilled'; and bowing his head he gave up his spirit.

Reflektion:

Als Maria unter dem Kreuz steht, vollendet sich auch ihr Weg als die menschliche Mutter Christi. Am Ende des natürlichen Weges steht für uns alle der Tod. Auch der Tod von Angehörigen, Freunden, vielleicht sogar von Kindern. Der Schmerz ist immer groß. Je besser und schöner der gestorbene Mensch, umso größer der Schmerz. Marien Schmerz wird ihre Seele wie ein Schmerz durchschnitten haben, zumal der Tod ihres Sohnes so brutal und blutig war. Was also auch immer unser Schmerz im Angesicht des Todes: Christus hat ihn erlitten. Maria hat ihn mitgeföhlt. Und wenn wir einst unter dem Kreuz stehen oder gar am Kreuz hängen, werden wir nicht alleine sein. Sondern in der Gegenwart Mariens. Neben ihr stand auch der Jünger Johannes. Auch er wird Maria und Jesus getröstet haben – durch seine Treue. Das zumindest können auch wir für Jesus und Maria tun. Treu sein. Hingehen. Hinsehen. In den Arm nehmen. Mit dem Ende des natürlichen Weges beginnt der übernatürliche Weg Mariens. Sie wird Mutter der Kirche und für sie findet dieser Weg in der Aufnahme in den Himmel seinen Höhepunkt. Ohne den Kreuzweg gibt es diese Himmelfahrt nicht. Ihr Leiden hat Sinn. Und auch für uns, als Mitglieder der Kirche, ist das Leiden sinnvoll, denn so soll der Himmel unsere Heimat werden. Dank der Kirche und ihrer Mutter – und vor allem dank der Liebe Gottes, die in ihnen wohnt, werden wir es schaffen. Bitten wir darum.

As Mary stands under the cross, her journey as the human mother of Christ is also completed. At the end of the natural path for all of us stands death. Also the death of relatives, friends, perhaps even children. The pain is always great. The better and more beautiful the person who died, the greater is the pain. Mary's pain will have cut through her soul like a pain, especially since the death of her son was so brutal and bloody. So whatever our pain in the face of death: Christ suffered it. Mary sympathized with him. And once we are under the cross or even hanging on the cross, we will not be alone. But in the presence of Mary. Next to her was also the disciple John. He too will have comforted Mary and Jesus – through his faithfulness. At least that is what we can do for Jesus and Mary. Be faithful. To go. To look. To take her in our arms. With the end of the natural path, Mary's supernatural path begins. She becomes the Mother of the Church and for her this journey culminates in her Assumption into Heaven. Without the Stations of the Cross this would have been impossible. Her suffering has sense. And also for us, as members of the Church, heaven is to become our home – and this gives sense to our own suffering. Thanks to the Church and her Mother – and above all thanks to the love of God that dwells in them – we will make it there. Let us pray for it.

Gebet:

Mutter Maria, welcher Schmerz gleicht Deinem, wo doch das Leiden Deines Sohnes so groß und einzigartig ist? Lass mich all meinen Schmerz mit Deinem vereinen. Lass mich wie Johannes an Deiner Seite bleiben, tröste mich – und ich will Dich trösten, so wie ich es eben kann. Hilf mir, dass ich an Deiner Hand bleibe und so in den Himmel komme, wenn mein irdischer Weg an sein Ende kommt.

Mother Mary, what pain is like Yours, when the pain of the Son is so unique? Let me unite all my pain with Yours. Let me stay at Your side like John, comfort me – and I will comfort You as much as I can. Help me to stay by Your hand and so go to heaven when my earthly journey comes to its end. Let me share with thee His pain, Who for all our sins was slain, Who for me in torments died.

Die Schmerzhaften Geheimnisse des Heiligen Rosenkranzes

6. Tag 12. August

Der Leichnam Jesu im Schoße seiner Mutter – Mt 27, 57-61

57 Gegen Abend kam ein reicher Mann aus Arimathäa namens Josef; auch er war ein Jünger Jesu. **58** Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, ihm den Leichnam zu überlassen. **59** Josef nahm den Leichnam und hüllte ihn in ein reines Leinentuch. **60** Dann legte er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzte einen großen Stein vor den Eingang des Grabes und ging weg. **61** Auch Maria aus Magdala und die andere Maria waren dort; sie saßen dem Grab gegenüber.

57 When it was evening, there came a rich man of Arimathaea, called Joseph, who had himself become a disciple of Jesus. 58 This man went to Pilate and asked for the body of Jesus. Then Pilate ordered it to be handed over. 59 So Joseph took the body, wrapped it in a clean shroud 60 and put it in his own new tomb which he had hewn out of the rock. He then rolled a large stone across the entrance of the tomb and went away. 61 Now Mary of Magdala and the other Mary were there, sitting opposite the sepulchre.

Reflektion:

Dies ist der Karsamstag. In aller Trauer und Verwirrung tut Josef von Arimathäa das, was nötig ist. Und er macht es gut. Er legt den Leichnam Jesu in sein eigenes Grab. Erinnern wir uns an die Werke der Barmherzigkeit, die den Christen auszeichnen. Die biblische Aufzählung umfasste ursprünglich die folgenden Werke der Barmherzigkeit: die Hungernden speisen / den Dürstenden zu trinken geben / die Nackten bekleiden / die Fremden aufnehmen / die Kranken besuchen / die Gefangenen besuchen / Tote begraben. Unmittelbar mit dem Tode Christi setzt also die diakonische Arbeit der Christen an. Nehmen wir uns ein Beispiel daran. Und lassen wir uns auch durch unsere Gefühle und Verwirrung nicht abhalten. Nehmen wir auch wahr, dass es ein reicher Mann war, der dieses Werk tat. Er setzte seinen Wohlstand für die gute Sache ein. Freuen wir uns an seinem Beispiel und seinen Möglichkeiten.

This is Holy Saturday. In all his sadness and confusion, Joseph of Arimathea does what is necessary. And he does it well. He lays the body of Jesus into his own tomb. Let us remember the works of mercy that distinguish the Christian. The biblical enumeration includes the following works of mercy:

feeding the hungry / give drink to the thirsty / clothe the naked / welcoming the stranger / visiting the sick / visit the prisoners / bury the dead. The diaconal work of Christians begins immediately with the death of Christ. Let us take this as an example. And let us not be deterred by our feelings and confusion. Let us also perceive that it was a rich man who did this work. He used his wealth for the good cause. Let us rejoice in his example and his possibilities.

Gebet:

Herr, lass mich die Werke der Barmherzigkeit auch tun. So wie Joseph von Arimathea, lass mich tun, was notwendig ist. Wann es notwendig ist. Hilf mir dabei. Öffne Herz und Augen für die Nöte der Menschen in meiner Zeit und meinem Ort. Lass mich die Stunde der Einsamkeit und Not verstehen als die Stunde, in der das Werk der Barmherzigkeit nicht abbricht, sondern anfängt.

Lord, let me also do the works of mercy. Just like Joseph of Arimathea, let me do what is necessary. When it is necessary. Help me to do it. Open my heart and eyes to the needs of people in my time and place. Let me understand the hour of loneliness and need as the hour when the work of mercy does not stop, but begins.

Die schmerzhaften Geheimnisse des Hl. Rosenkranzes

7. Tag – 13. August



St Marien Liebfrauen, Berlin, Kreuzberg

Maria mit den Jüngern beim Pfingstfest – Apg 2, 1–4

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen [eingab](#).

When [Pentecost](#) day came round, they had all met together, when suddenly there came from [heaven](#) a sound as of a violent wind which filled the entire house in which they were sitting; and there appeared to them tongues as of fire; these separated and came to rest on the head of each of them. They were all filled with the [Holy Spirit](#) and began to speak different languages as the [Spirit](#) gave them power to express themselves.

Reflektion:

In den letzten Tagen haben wir die schmerzhaften Geheimnisse betrachtet, in denen Maria mit ihrem Sohn in die Tiefen von Tod und Hölle gestiegen ist. Sie sind unvermeidliche Vorbereitung für die Freude der Auferstehung und alles, was Maria danach erlebt. Ohne Treue im Leiden keine Auferstehung, kein

Pfingsten, keine Aufnahme in den Himmel. Danken wir Maria für diese Treue, für diesen Mut im Leiden, für die göttliche Kraft, im Scheitern nicht zu verzweifeln. Wir alle stehen immer wieder in Versuchung, das Leiden zu verneinen, zu vermeiden, abzuschütteln. Die Theodizee-Frage – wie lässt sich Leiden mit einem liebenden Gott vereinbaren – stellt uns immer wieder vor diese Wahl. Glauben wir der Liebe Gottes in allem Schmerz und allem Warten–Müssen trotzdem? Sind wir bereit zu warten? Wenn wir warten und aushalten gibt es die Verheissung des Himmels. Es gibt immer die Möglichkeit einer Wendung oder der Auferstehung. Wenn es beides nicht gäbe: Das Leiden und die Verheissung, müssten und könnten wir gar nicht beten. Unser Glaube und unsere Beziehung zu Gott könnte gar nicht wachsen. Indem Gott das Leiden, die Folge all der menschlichen Sünde und Freiheit, einfach wegmachen würde, gäbe es für die Liebe keinen Raum. Es wäre alles einfach immer perfekt. Aber das ist nicht das, was Gott für den Menschen will. Er will mehr. Er will Auferstehung, Pfingsten, Himmelfahrt: LIEBE Und zu Pfingsten bekommen wir den Heiligen Geist, der uns helfen, trösten, stärken soll. Bitten wir um diesen Heiligen Geist.

In the last few days we have contemplated the sorrowful mysteries in which Mary descended with her Son into the depths of death and hell. They are inevitable preparation for the joy of the resurrection and all that Mary experiences afterwards. Without fidelity in suffering, no resurrection, no Pentecost, no Assumption into heaven. Let us thank Mary for this fidelity, for this courage in suffering, for the divine strength not to despair in failure. We are all tempted again and again to deny suffering, to avoid it, to shake it off. The Theodicy question – how can suffering happen with a loving God – presents us with this choice again and again. Do we believe God's love in all the pain and all the waiting we have to do anyway? Are we willing to wait? If we wait and endure there is the promise of heaven. There is always the possibility of a turn or resurrection. If it were not for both the suffering and the promise, we would not have to and could not pray at all. Our faith and our relationship with God could not grow at all. By God simply making suffering, the consequence of all human sin and freedom, go away, there would be no room for love. Everything would just be perfect all the time. But that is not what God wants for man. He wants more. He wants resurrection, Pentecost, Ascension: LOVE. And at Pentecost we get the Holy Spirit to help us, to comfort us, to strengthen us. Let us ask for this Holy Spirit.

Gebet:

Herr, Du liebst und beschenkst uns mit allem, was wir brauchen. Immer. Ohne Ausdauer und Treue im Leiden, das wir selber verursachen, gibt es aber keine Liebe und kein Geschenk. Es gibt nur Ansprüche und Leistung. Danke, dass es ist wie es ist. Danke, dass Du uns Maria als Vorbild zeigst. Bitte, gib uns den Heiligen Geist, der uns tröstet und stärkt und froh macht in allem, was unser Leben bringt. Amen.

Lord, You love us and give us what we need. Always. But without perseverance and faithfulness in the suffering that we ourselves cause, there is no love and no gift. There are only demands and performance. Thank you that it is the way it is. Thank you for showing us Mary as a real example. Please, give us the Holy Spirit who comforts us and strengthens us and makes us joyful in all that our life brings. Amen.

Die Glorreichen Geheimnisse

8. Tag - 14. August

Maria wird in den Himmel aufgenommen - 1 Kor 15, 53-57

Seht, ich enthülle euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, aber wir werden alle verwandelt werden - plötzlich, in einem Augenblick, beim letzten Posaunenschall. Die Posaune wird erschallen, die Toten werden zur Unvergänglichkeit auferweckt, wir aber werden verwandelt werden. Denn dieses Vergängliche muss sich mit Unvergänglichkeit bekleiden und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit. Wenn sich aber dieses Vergängliche mit Unvergänglichkeit bekleidet und dieses Sterbliche mit Unsterblichkeit, dann erfüllt sich das Wort der Schrift: Verschlungen ist der Tod vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?

Because this perishable nature of ours must put on imperishability, this mortal nature must put on immortality. And after this perishable nature has put on imperishability and this mortal nature has put on immortality, then will the words of scripture come true: Death is swallowed up in victory. Death, where is your victory? Death, where is your sting? The sting of death is sin, and the power of sin comes from the Law. Thank God, then, for giving us the victory through Jesus Christ our Lord.

Reflektion:

Viele Menschen sind neidisch auf Maria. Oder sie verstehen ganz einfach nicht, was die ganze Herausstellung Mariens denn „soll“. Nun: Marias Leben, alles, was mit ihr geschieht, zeigt uns die Wirkung der Gnade Gottes, was Sein Plan und Sein Können ist, wenn wir dieser Gnade keinen Widerstand leisten. Marias Leben ist nicht ihr „Verdienst“. Es geht überhaupt nicht um Verdienen. Weil wie Liebe nicht verdienen können. Wollen wir von der Liebe gekrönt werden, müssen wir uns lieben lassen, so wie wir sind. Wir sind Gott liebenswert. Vertrauen,

zufrieden sein, glauben, dass der andere, in diesem Fall niemand geringerer als GOTT, Seine Versprechen schon halten wird. Das ist, was wir tun sollen. Das ist, was Maria tat. Sie glaubte den Versprechungen Gottes – anders als Adam und Eva, die eben nicht glaubten, dass Gott ganz gut sei und ihnen das Beste geben würde. Marias Leistung ist so gering. Und doch ist sie die größte Leistung, die die Welt je gesehen hat. „Fiat.“ Mir geschehe... So einfach. Und für uns doch oft so schwer. Knien wir uns einfach einmal hin und sagen Gott genau das: „Fiat, Domine!“ Das ist der Sieg, von dem Paulus spricht.

Many people, also Christians, are envious of Mary. Or they simply do not understand what all the emphasis on Mary „is for“. Well: Mary's life, everything that happens with her, shows us the effect of God's grace, what His plan and His ability are, if we do not resist this grace. Mary's life is not her "merit." It is not about earning at all. Because one cannot earn love. If you want to be crowned by love, you have to let yourself be loved. We must trust, be content, believe that the other, in this case nobody less than GOD, will already keep His promises. That is what we should do. That is what Mary did. She believed the promises of God – unlike Adam and Eve, who just did not believe that God was all good and would give them the best. Mary's achievement is so small. And yet it is the greatest achievement the world has ever seen. "Fiat." Be it done to me... So simple. And yet often so difficult for us. Let's just kneel down for once and tell God just that, "Fiat, Domine!" This is the victory of which Paul speaks.

Gebet:

Vater, Du willst und kannst lieben. Du kannst alles. Du wirst es tun. Gib mir auch die Kraft, mich lieben zu lassen, wie Maria sich von Dir lieben ließ. Auf alle Gefahren hin, dass das nicht immer nur einfach sein wird. Aber besser als alles andere, was ich selber tun kann. Schenke mir den Mut zu sagen: Fiat!

Father, You want and love. You can do everything. You will do it. Give me also the strength to let myself be loved, as Mary let herself be loved by You. At all risks that this will not always be easy. But better than anything I can do myself. Give me the courage to say: Fiat!

Die Glorreichen Geheimnisse

9. Tag – Sonntag, 15. August

Maria wird im Himmel gekrönt – Offb 12, 1 / Rev 12, 1

Der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet und in seinem Tempel wurde die Lade seines Bundes sichtbar: Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine

Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.

A great sign appeared in the sky, a woman clothed with the sun, with the moon under her feet, and on her head a crown of twelve stars.

Reflektion:

Heute feiern wir das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, wo sie gekrönt wird. Diese Krönung Mariens im Himmel, ist das größte, was je einem Menschen geschehen ist. Und was zudem an einer unscheinbaren, armen Frau aus dem letzten Winkel des Imperiums geschieht. Was ist geschehen? Warum ist es geschehen? Und was bedeutet dies für uns? Nun, geschehen ist das, was Gott für alle Menschen vorhat. Dass wir unsere Königschaft als Töchter und Söhne Gottes antreten. Warum ist es geschehen? Nicht weil Maria so großartige Leistungen erbracht hat. Der Heilige Augustinus sagt: "Nicht weil Maria den Sohn Gottes in Ihrem Leib empfangen, sondern weil sie Gott mit Ihrem Herzen umschlungen hat. Weil sie Ihm geglaubt hat". Das ist Ihr Verdienst. Und das zeigt, dass wir alle dies können. Wenn wir wollen. Mit der Gnade Gottes. Maria ist nicht die erste und letzte – auch wenn sie immer die einzige bleiben wird. Wir alle sind dafür vorgesehen, im Himmel unseren Platz einzunehmen. Schauen wir noch einmal auf das Magnificat: "Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter." Das ist es, was Maria tut. Im Lateinischen heisst es noch mehr: „Meine Seele vergrößert Gott“. Das Herz das gläubigen Menschen fürchtet also Gottes Größe nicht als Rivalen – sondern erfreut sich an ihr uns mehrt sie. Das ist unser aller Bestimmung. Maria kommt ihr auf sie besondere Weise nach, dass in ihr Gott Mensch werden kann. Wie wunderbar. Wie wirklich unglaublich hell und warm. Und was bedeutet die Krönung? Sie bedeutet, dass Maria jetzt ganz nah bei Gott ist. Wie die Heiligen. Und noch näher. Deswegen kann sie jetzt auch mit Gott – an Seiner Seite sozusagen – ganz nah bei uns sein. Sie hört uns, wenn wir bitten. Sie sieht unsere Not. Unseren Botschaften und Bitten an Gott kann sie wie damals bei der Hochzeit zu Kanaan Nachdruck verleihen. Wirklich, dieses Fest ist für uns eine große Freude: Wir sehen unser Ziel verwirklicht. Und wir sehen, dass wir eine menschliche Hilfe haben. Eine Frau, die uns versteht und mit der Liebe Gottes, die in ihr besonders lebt, liebt. Halleluja! Unsere Seele möge Gott vergrößern Und Maria und Ihren Namen preisen.

Today we celebrate the Feast of the Assumption of Mary into Heaven, where she is crowned. This crowning of Mary in heaven, is the greatest thing that has ever happened to a human being. And what is more, this happens to an inconspicuous, poor woman from the last corner of the empire. What has happened? Why did it happen? And what does it mean for us? Well, what has happened is what God intends for all people. That we take up our kingship as daughters and sons of God. Why did it happen? Not because Mary did such great things. St. Augustine says, "Not because Mary conceived the Son of God in her womb, but because she

embraced God with her heart. Because she believed Him". That is your merit. And this shows that we all can do this. If we want to. With the grace of God. Mary is not the first and last – even if she will always be the only one. We are all destined to take our place in heaven. Let's look again at the Magnificat: "My soul magnifies the Lord, and my spirit rejoices in God my Savior." This is what Mary does: „Her soul magnifies God." So the heart of the believer does not fear God's greatness as a rival – but rejoices in it and increases it. This is the destiny of all of us. Mary fulfills it in a special way, that in her God can become man. How wonderful. How really unbelievably bright and warm. And what does the coronation mean? It means that Mary is now very close to God. Like the saints. And even closer. That's why she can now be very close to us with God – at His side, so to speak. She hears us when we ask. She sees our need. She can give force to our messages and requests to God, as she did at the wedding in Canaan. Really, this feast is a great joy for us: we see our purpose realized. And we see that we have a human help. A woman who understands us and loves us with the love of God that lives in Her especially. Hallelujah! May our soul magnify God And praise Mary and Her name.

Gebet:

Vater, gib mir einen Glauben wie Maria. Dass ich Dich stets erhöhe und vergrößere, ohne selber zu befürchten, dass ich dadurch nichts werde. Gib mir Vertrauen, dass ich glaube, dass Du mich krönen wirst, wenn ich Dich als Gott verehere!

Father, give me faith like Mary. That I may always exalt and magnify You without fearing myself that I will become nothing as a result. Give me confidence to believe that You will crown me when I worship You as God!



Isidore Bakanja (c. 1887 at Bokendela in Congo Free State – 15 August 1909 at Busira, Belgian Congo) was beatified on 24 April 1994 by Pope John Paul II. His feast day is 15 August in the general Church calendar. Isidore Bakanja is considered a strong witness to the grace of reconciliation that can be experienced between peoples of different races.

Bakanja accepted the Christian faith at eighteen years of age through the ministry of Cistercian missionaries in what is today the Democratic Republic of the Congo (formerly known as the "Congo Free State" Belgian Congo). He was a very devout convert and catechist. Bakanja had a great love for the Blessed Virgin Mary that he expressed through recitation of the Rosary and by being invested in the Brown Scapular of Our Lady of Mount Carmel. His employers had ordered him to cease sharing the Gospel as well as remove the scapular that he wore as a witness to his faith. Isidore's refusal to comply with the demands of his supervisor resulted in his being brutally beaten and chained.

As a result of the beating and persistent ill treatment he received, Bakanja's wounds became severely infected. As his condition worsened his supervisor sought to keep him from the view of the plantation's inspector. However, Bakanja was discovered and taken to the inspector's home for treatment. His condition had deteriorated so severely, however, that no further medical attention could help him.

At this point Isidore told the inspector "tell them that I am dying because I am a Christian." Missionaries in the area visited Isidore and urged him to forgive the supervisor. He assured them that he already had, declaring "When I am in heaven, I shall pray for him very much."

Bt. Isidor Bakanj,

Ora pro nobie

Lazarus Devasahayam

A Hindu-born man from Kanyakumari district in Tamil Nadu, who converted to Christianity in the 18th century, Lazarus Devasahayam became the first Indian layman to be declared a saint on 15 May 2022. Devasahayam, who took the name 'Lazarus' in 1745, was first approved for sainthood in February 2020 for

“enduring increasing hardships” after he decided to embrace Christianity. Devasahayam is a poignantly significant figure for India today, as he embodies a model of fraternity and recognition of the dignity of all persons, regardless of religion or of social standing. born to an upper-caste Hindu family, he embraced Christianity and championed the rights of India’s lowest castes preaching the equality of all people despite differences.

Bt. Lazarus Devasahayam

Ora pro nobie

St Afra,

Ora pro nobie



Ethos Maria

In the digital turbulence,
Only all for Jesus, through Mary
Per Mariam ad Jesum.